

techn. Inst. nach Wien zurück, wo er ab 1843 auch Höhere Mathematik lesen und prüfen durfte, und suppl. 1839 den Lehrstuhl für Elementarmathematik an der Univ. In allen seinen Stellungen entfaltete S. eine überaus erfolgreiche Lehrtätigkeit. Neben seinen normalen Aufgaben hielt er in Laibach ab 1829 unentgeltl. öff. Vorlesungen über Höhere Mathematik und populäre Astronomie, die stets einen großen Zuhörerkeris aus verschiedensten Ges. Schichten anzogen. Dies führte er in Lemberg weiter. In Wien veranstaltete er ebenfalls astronom. Vorlesungen, ab 1843 an Sonn- und Feiertagen unentgeltl. populäre Vorlesungen über Geometrie für Künstler sowie Handwerker und trug 1848 als erster am Polytechn. Inst. Universalgeschichte vor. Erstmals im dt. Sprachraum setzte er sich für die Verwendung des engl. Rechenschiebers ein und entwickelte gem. mit Altmütter (s. d.) ein einfacheres bzw. weniger kostspieliges Instrument. Aber auch anderweitig führte er Fortschritte herbei, u. a. durch Entwicklung der einfachen Methode zur Auffindung der reellen Wurzeln höherer numer. Gleichungen. Zudem im öff. Leben engagiert, wurde er u. a. 1848 von der Vorstadt Wieden in den Gmd. Ausschuß entsandt und zum Präs. des von ihm mitbegründeten Pädagog. Ver. gewählt. Er setzte sich v. a. erfolgreich für bessere Bildung, Entlohnung sowie Anhebung der sozialen Stellung der Volksschullehrer, bes. der Lehrgehilfen und Unterlehrer, durch Besoldung seitens der Gmd. ein. Obwohl von schwacher Gesundheit, konnte er aber noch 1851 im Auftrag des Min. für Kultus und Unterricht zur Allg. Ind. Ausst. nach London reisen, um techn. Instrumente sowie das engl. Schulwesen zu stud., mußte jedoch dann seine Tätigkeit aufgeben. S., der auch grundlegende Monographien bzw. Lehrbücher veröff., prägte wesentl. das in der ersten Hälfte des 19. Jh. in Aufbruchstimmung befindl. wiss. Leben an seinen Wirkungsorten mit und trug durch seine Vorlesungen entscheidend zum Aufschwung des Polytechn. Inst. sowie zur Popularisierung seiner Disziplin bei.

W.: Das geradlinige Dreieck und die dreiseitige Pyramide 1827; Elemente der reinen Mathematik 2 Tle., 1831–35; Neue Methode zur Auffindung der reellen Wurzeln numer. Gleichungen 1842; Anweisung zum Gebrauche des engl. Rechenschiebers 1843; Hdb. der bes. und allg. Arithmetik 1844, 2. Aufl. 1848; Gemeinverständl. Anleitung zur Rechnung in Decimalbrüchen, 1848; Hdb. der Geometrie 1850;

Grundlehren der höhern Analysis 1851; Anfangsgründe der Geometrie 1851; usw.

L. (s. u. bei Will und Ottowitz): ADB; Poggendorff 2; PSB; SBL; Wurzbach; Prof. S. v. S. als Gelehrter und Mensch, 1862; E. Kessler, in: Beamten-Zig. 8, 1877, S. 185ff.; K. Huber, S. v. S., 1879 (mit Bild); Dr. L. K. S. v. S., 1903; E. Czuber, in: Mitt. des Musealver. für Krain 16, 1903, S. 66ff.; ders., in: Z. für das Realschulwesen 28, 1903, S. 129ff.; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815–1915, red. von J. Neuwirth, 1915, s. Reg., bes. S. 351f.; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815–1940), 1942, s. Reg.; 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815–1965, 2. hrsg. von H. Sequenz, 1965, S. 122; G. Will, Personalbibliographien von Prof. der phil. Fak. zu Wien ... 1820 bis 1848 (1972), S. 82ff.; N. Ottowitz, Der Mathematikunterricht an der Techn. Hochschule in Wien 1815–1918, 1 (= Diss. der Techn. Univ. Wien 52/1), 1992, S. 116ff. (mit Bild und Werksverzeichnis); F. Czeike, Hist. Lex. Wien 5, (1997); Archiv der Techn. Univ. Wien, Wien.

(Ch. Binder)

Schulze Franz Eilhard, Zoologe und Mediziner. Geb. Eldena, Preußen (Greifswald, Dtl.), 22. 3. 1840; gest. Berlin (Dtl.), 29. 10. 1921. Sohn des aus Naumburg stammenden Chemikers, späteren Ordinarius an der Univ. Rostock, Franz Ferdinand S.; evang. AB. Nach Besuch der Gymn. in Greifswald und Rostock stud. S. 1859–61 sowie 1862–63 Med. an der Univ. Rostock, 1861–62 an der Univ. Bonn und wurde dort 1863 zum Dr. med. prom. 1864 übernahm er in Rostock für zwei Jahre die Supplementur der Prosektur, habil. sich für Anatomie und wurde schon im Folgejahr ao. Prof. der Med. und Chirurgie mit der Verpflichtung, auch Vergleichende Anatomie zu lesen. 1871 o. Prof. der Zool. und Vergleichenden Anatomie und Dr. phil. h. c. 1872 erhielt er in gleicher Eigenschaft die Berufung an die Univ. in Graz, wo er 1872–74 auch als Prof. und Dir. der zoolog. Smlg. am Joanneum tätig war. 1884 kam er als o. Prof. der Zool., der auch Vergleichende Anatomie vorzutragen hatte, an die Univ. Berlin, wurde gleichzeitig Dir. des Zoolog. Inst., fungierte 1888/89 als Dekan und trat 1917 i. R. S. hatte die Errichtung eines Zoolog.-zootom. Inst. in Graz zur Bedingung gemacht, das 1873 in prov. Weise realisiert wurde. Auch initiierte er in Erg. der Zoolog. Inst. in Graz und Wien die Gründung der Zoolog. Übungs- und Beobachtungsstation in Triest, deren wiss. Leitung er nach der 1875 erfolgten Eröffnung gem. mit Claus (s. d.) innehatte. Bei seinem Wechsel nach Berlin erwirkte er ein selbständiges, aus dem damaligen Zoolog. Mus. ausgegliedertes Zoolog. Inst. und bahte 1888 die Berufung Boltzmanns (s. d.) nach Berlin an. Wiss. trat er als früher und hervorragender Vertreter